

Beweisantrag

Zu beweisende Tatsache:

Auf dem von einer Feldbefreiung der Kampagne „Gendreck weg!“ im April 2008 betroffenen Versuchsgelände der IPK in Gatersleben wird aufgrund der Protestaktionen keine Aussaat genveränderter Pflanzen mehr erfolgen.

Begründung:

Im April 2008 wurde auf dem Versuchsgelände des IPK in Gatersleben ein Feld mit genmanipuliertem Weizen attackiert mit dem Ziel, den Versuch zu beenden und damit die Gefahren zu beseitigen.

Erklärung „Warum Lea Tanja Hinze Feldbefreierin ist“

Quelle: www.gendreck-weg.de

„Es macht mich so wütend, dass das hier einfach gemacht wird. Es gibt viele dreiste Versuchsfelder, aber das hier ist der Gipfel.

Man muss sich klarmachen, worum es hier geht. Mit der Gentechnik gibt es soo viel zu verlieren. Letztendlich steht nichts weniger auf dem Spiel als die biologische Vielfalt der Natur und damit die Überlebensfähigkeit der Ökosysteme unseres Planeten.

Das Feld, das wir unschädlich gemacht haben, befindet sich in direkter Nachbarschaft auf demselben Gelände mit einer der komplexesten Genbanken der Welt. Dort sind 150.000 Kulturpflanzen der Menschheit archiviert und es werden jedes Jahr 14.000 Vermehrungskulturen angebaut. Das ist definitiv ein schützenswertes Weltkulturerbe! Dazu gehören über 10.000 alte Weizensorten deren Kontaminierung hier mindestens fahrlässig in Kauf genommen, wenn nicht gar einkalkuliert wird.

Die tatsächlichen Versuchsabsichten werden hier völlig verschleiert. Eine Kommerzialisierung dieses Weizens kann man getrost als ausgeschlossen betrachten. Deshalb gehen wir davon aus, dass das ein eiskalt kalkulierter Testballon ist, um zu sehen, wie die Menschen auf diesen Frontalangriff auf die Welternährung reagieren. Es gab genug Reaktionen, über 30.000 Menschen haben gegen diese Freisetzung eine sehr fundierte und wissenschaftliche Einwendung unterschrieben. Selbst Minister Seehofer - der mit verantwortlich für die Versuchs-Genehmigung ist! - hat der Genbank empfohlen, mit ihren Pflanzensorten auszuweichen. Es hat sich ein Notkomitee zur Rettung der Kulturweizensorten gegründet und es gab die große Kampagne „□hrensache - ohne Gentechnik!“

All das beeindruckte im IPK aber offenbar nicht. Also haben wir beschlossen, unsere jeweils eigene, persönliche Zukunft auf's Spiel zu setzen und ein deutliches Zeichen zu setzen, das nicht ignoriert werden kann und vielleicht hilft, die Zukunft des Weizens zu retten.

Wir setzen hier tatsächlich einiges aufs Spiel. Ein Versuchsfeld ist teuer und unsere Aktion war von der ersten Idee an darauf ausgelegt, dass wir uns der Polizei anschließend stellen. Wir sind freiwillige Feldbefreier und wir stehen mit unseren Namen und Gesichtern für diese Aktion.

Uns ist bewusst, dass unsere Aktion für deutsche Verhältnisse sehr radikal ist. Wenn man sich aber damit beschäftigt, was z.B. ein Percy Schmeiser aus Kanada alles durchmacht, um seine Ernte vor dem Gentec-Riesen Monsanto zu schützen oder was Millionen Kleinbauern in Entwicklungsländern durch die großen Gentechnik-Konzerne erleiden, dann riskieren wir mit einem Strafverfahren in Deutschland nicht viel.“

Auszug aus der Rede einer weiteren Gatersleben-Befreierin am 12.5.2008 in Bonn (auf der Planet diversity Demo)

Die diesjährige Freiland-Saison für die Gentech-Anbauer und -Freisetzer hatte noch gar nicht richtig begonnen, da gab es schon jede Menge Aktionen, um die Aussaat und Verbreitung des gefährlichen genmanipulierten Saatgutes zu verhindern. Denn immer mehr Menschen wehren sich auch mit Mitteln des Zivilen Ungehorsams gegen den Wahnsinn der Agrogentechnik. Wir tun dies zur rechten Zeit, denn in ganz Europa ist eine Diskussion über die Zukunft der Gentechnik entbrannt.

So wurden innerhalb weniger Tage in Gießen, in Oberboihingen bei Stuttgart, in Northeim bei Göttingen, in Rheinstetten-Forchheim bei Karlsruhe, in Bütow bei Greifswald und im Wendland Felder besetzt, die für die Forschung und Vermehrung von gentechnisch manipulierten Pflanzen vorgesehen waren. Teilweise konnte durch diese Besetzungen wie auch durch eine sogenannte Gegensaat in Falkenberg an der Elster die Freisetzung verhindert werden - ein toller Erfolg!

Eine weitere Aktion fand am Morgen des 21. April statt. In einer Gruppe von 6 Feldbefreierinnen

und Feldbefreier habe ich Genweizen auf einem 1000 qm großen Versuchsfeld in Gatersleben in Sachsen-Anhalt unschädlich gemacht. Die Versuchsbetreiber bestätigten mittlerweile, dass die Auswertung nicht mehr möglich sei. ...

Wir brauchen ein starkes Miteinander aller verschiedenen Formen des Protests, um die Agrogentechnik zu stoppen: vom Unterschriften sammeln und bewußt Konsumieren bis hin zur Feldbesetzung, von Informationsveranstaltungen bis hin zu Feldbefreiungen, von Gentechnikfreien Regionen bis hin zu Gegensaaten.

In der Tat gelang es den AktivistInnen, den Versuch zu so großen Teilen zu zerstören, dass eine Weiterführung des Versuchs nicht mehr möglich war.

Die Versuchsdurchführenden gehören zu den wichtigsten ProtagonistInnen der Gentechnik in Deutschland, der Versuchsstandort zu den führenden Gentechnikeinrichtungen. Trotz dieser herausgehobenen Bedeutung für die Gentechnik wurde der Anbau von genmanipulierten Pflanzen nun vollständig beendet - auch für die Zukunft.

Europaticker Umweltruf vom 6.8.2008

Protestaktionen gegen die Agro-Gentechnik zeigen langfristig Erfolge

Aus für Gentechnik in Gatersleben

Über 100.000 Menschen hatten in den vergangenen Jahren mit Einwendungen des Umweltinstituts gegen Freilandexperimente mit Gen-Weizen und -Erbsen auf dem Gelände der Pflanzen-Genbank in Gatersleben protestiert. Nachdem zunächst die Generbsen-Firma Novoplant Insolvenz anmelden musste, will nun offenbar auch das Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK), auf dessen Gelände die Genbank angesiedelt ist, auf den Anbau von genmanipulierten Pflanzen in Gatersleben verzichten.

Nachdem das Versuchsfeld mit Genweizen in diesem Frühjahr zerstört wurde und das Image des Instituts als Hüterin der biologischen Vielfalt durch die Gentechnik-Experimente massiv Schaden genommen hatte, wurde nun wohl die Reißleine gezogen. Wir freuen uns über diese Einsicht und danken allen unseren Mitstreitern für ihre Unterstützung.

Bedeutung für diesen Prozess

Die zu beweisende Tatsache ist für den laufenden Prozess von Bedeutung, weil anhand der vom Zeitpunkt und der Aktionsform ähnlichen Vorgehensweise Vergleiche über die Wirksamkeit des Mittels „Feldbefreiung“ geurteilt werden kann. Es wird erkennbar, dass Feldbefreiungen eine geeignete Methode sind, um die Gefahr zu bannen, die von einem Feld mit genmanipulierten Pflanzen ausgeht - und zwar sowohl für die Vegetationsperiode, in der die gefahrabwehrende Handlung stattfindet, selbst, als auch für die Zeit danach.

Beweismittel:

- Vorführung des dokumentierenden Filmes der Feldbefreiung (Sendung Mona Lisa, ZDF am 27.4.2008)
- Vernehmung der verantwortlichen Leiter des IPK Gatersleben, u.a. des Leiters der Genbank Gatersleben, Prof. Dr. Andreas Graner

Gießen, den